
FDP Offenbach

ZIEGLER: KULTURPOLITIK UND KULTURÖKONOMIE DENKEN MANGELND VERNETZT

10.07.2008

Kommunikation von Stärken und Vernetzung sind sowohl für den
Oliver Stüböck Profile picture unknown
Wirtschaftsstandort als auch die Kulturregion Frankfurt/RheinMain von zentraler
Bedeutung. So sieht es Dr. Ralph Philipp Ziegler, langjähriger Kulturmanagement-Dozent
und künftiger Leiter des "Forum Kultur und Sport Offenbach". Dies gelte gerade für den
Aufbau einer "starken Kulturregion mit starken Akteuren: den Städten und Kreisen mit
ihren Kulturinstitutionen".

Bei der "Liberalen Tafelrunde" des Liberalen Mittelstandes Regionalverband Frankfurt &
Offenbach im Offenbacher Sheraton Hotel bezeichnete Ziegler in seinem Vortrag zum
Thema "Welche Wertschöpfung bieten Kunst und Kultur?" die "Furcht vor
Vereinnahmung" als einen häufigen Grund für viele Institutionen, Distanz zu
professionellem Marketing und effektiver Vernetzung zu halten. Tatsächlich sei in
Forschung und Praxis etwa die "Markenbewertung für Kulturinstitutionen" noch kaum über
die Kinderschuhe hinausgekommen, obwohl die Kulturinstitutionen für die Wirtschaft über
einen "erheblichen Imagewert"
verfügten.

Kompetentes wirtschaftliches Handeln im Kulturbereich schränke Kreativität keineswegs
zwingend ein. Schließlich sei jede Spielplangestaltung eines öffentlichen Theaters bereits
eine Marketingentscheidung. Neben dem "intuitiven Kulturplaner der alten Schule" sei
heute ein "professionelles Methodeninstrumentarium" gefragt. Mit dessen Hilfe könne
kulturelles Engagement auch etwa in sozial- oder standortpolitischen Zusammenhängen
sichtbar werden, ohne dabei "ihren ureigensten Werten untreu" zu werden.

Denn "Authentizität und Integrität der des kulturellen Engagements" seien schließlich sein "wesentliches Potenzial".

Der kulturelle Beitrag Offenbachs zur Region dürfe sich nicht "als Nischenangebot verstehen", sondern als "selbstbewusster Komplementär für andere Angebote der Region".